

7. N. 168. 432

Charlottenburg,  
Kantstraße 42

9. 2/III/05

Hochgeehrter Herr!

Verzeihen Sie  
Zunächst, daß fast 3  
Wochen ins Land gingen,  
ehe ich dazu gelangte, Ihre  
so freundliche Zuschrift  
über Sendung zu beant-  
worten. Ich las Ihre  
Gedichte gleich und  
erfühte mich an ihnen  
stellen, reinen Stillsitzens,  
an die waltenden

ausgeglichenheit  
von Gehalt und Form,  
an dem milden, feinen  
Geschmack Ihres Dichter-  
brantes. Ich las sie  
wieder, und es fällt  
mir im Hinblick auf  
Ihren Brief gewis nicht  
leicht, Ihnen mich  
den warmsten Dank  
für Ihr von mir wahr-  
haft geschätztes trübsten  
Ingleich die Möglich-  
keit auszudrücken, Sie  
menscheits um Ablassung  
des neuen Werkes für meinen  
Fulag zu bitten. Diese  
Möglichkeit steht in  
gar keinem Zusammenhang



und Wort und Versen  
Ihr Gedichte, die ich, wie  
gesagt, in vollem Um-  
fang zu würdigen glaube,  
sondern sie bündel auf  
meiner festen Absicht,  
einstweilen meine vor-  
legende Wirksamkeit  
nicht noch auszu dehnen,  
sondern sie im Gegentheil  
zu Gunsten anderer in  
mir nach Auslösung  
seiner Elemente ten-  
tlich einzuschränken.

Meine aufrichtige Ansicht  
geht dahin, daß Sie  
mit den in so angenehmen  
Organen abgedruckten  
Gedichten ohne große  
Sicherlichkeit einen guten



renommierten, Kalag  
finden werden, die sich  
in intensiveren Grade  
für Ihr Werk verwenden  
und einsetzen kann als  
es mir, meinem ganzen  
Disponiblen nach, möglich  
wäre. Wenden Sie sich  
doch einmal an Dr. Cottas  
Kalagsgewellschaft oder an  
Grote, Gulien, vielleicht  
auch an Georg Müller, Münster.

Das Gedicht, 'Stimmen  
im Frühling', ist fein und  
gefallt mir recht gut bis  
auf Dr. eine Zeile. Und sind  
auch glücklich ohne Kind, die  
durch eine kleine breviale  
Kuerne den edlen Stil der  
Strophen etwas stört - für  
mein Gefühl jedenfalls!

Hill wahr, Sie nehmen  
mich ganz säklich, lieber  
Grunder, in Affoll und grollen  
mir denn nicht? In aufrecht  
byer Wertschätzung, mit dem  
besten Wünschen für das Säkular  
Kurs Vater, verbleibe ich Ihr  
Karl Henckell